

Kattowitzer Zeitung

Amtliches Blatt der NSDAP.



sowie aller Behörden

Verlag: Gauverlag-Me-Schlesien, Verlag Kattowitz, Roonstraße 11. Anzeigenannahme: Grundmannstraße 28
Fernsprecher Nr. 809 71 / Geschäftsstellen: Königsplatz, Adolf-Hitler-Straße 8. Fernsprecher Nr. 404 88.
Lautschstraße, Adolf-Hitler-Straße 1, Fernsprecher Nr. 232 01. Brief, Adolf-Hitler-Straße 6. Fernsprecher Nr. 181.
Bielitz, Stadtbüro 11, Fernspr. Nr. 1534 u. Alois Springer, Adolf-Hitler-Str. Telken, Bahnhofstr. 4. Fernspr. Nr. 1720

Bezugspreis: Durch Austräger in Stadt und Provinz RM. 2,40 monatlich bei wöchentlich 7-maligem Erscheinen
einschließlich Beförderungs- oder Zustellgebühren. Postbezug RM. 2,40 monatlich einschließlich RM. 0,26
Postgebühr, zuzüglich RM. 0,42 Postbestellgeld. Anzeigenpreis: Die 12-spaltige 10-Millimeter-Zeile im
Anzeigenteil Gesamtausgabe 17 Bsp. Stellen- und Kleinanzeigen 15 Bsp. Postfach-Ronto Breslau 4220

Preis 15 Rpf. *

Freitag, den 7. Februar 1941

Nr. 37 / Jahrgang 73

Indiens „Heilige Garde“ schlägt zu

Patna und Jaipur den Briten entrissen — Machtvolle englandfeindliche Kundgebungen in den Städten

Eigener Drahtbericht

Dr. v. L. Rom, 7. Februar.

Nach italienischen Zeitungsmeldungen sind in verschiedenen Städten in Indien Unruhen der sogenannten „Heiligen Garde“ ausgebrochen, die von den Aktivisten unter dem indischen Nationalisten Sabo Eru, einem Brahmanen des Siwa-Heiligtums in Delhi, geleitet werden. In acht indischen Städten sei es zu heftigen Kundgebungen gegen die Engländer gekommen.

Die Städte Patna und Jaipur befinden sich in der Hand der Aufständischen. Der Aufstand zu den englandfeindlichen Kundgebungen wurde am Dienstag von der Rundfunkstation Jaipur gegeben, die von den Aufständischen besetzt wurde.

Von englischer Seite wird mit äußerster Schärfe vorgegangen, doch sei die englische Polizei nach dem Abzug der indischen Divisionen für den afrikanischen Kriegsschauplatz in seiner letzten Lage.

Die „Heilige Garde“ stellt nach den italienischen Berichten eine alte Siwa-Sekte dar, deren Ausrottung den Engländern nie gelang und deren Mitglieder in drei Korps zusammen-

gefasst sind. Sabo Eru hat sich seit längerer Zeit im Widerstand zu Gandhi befunden, da er offenen Widerstand gegen die Engländer forderte. Bereits 1930 trat er als Angehöriger einer hoch angesehenen Brahmanen-Familie in Delhi als politischer Führer in Erscheinung. Zwei Jahre später verurteilte ihn der englische Vizekönig, mit dem er im August 1932 eine

Aussprache hatte, für England zu gewinnen. Sabo Eru ging darauf nach England, wo er in einer Militärademie ausgebildet wurde. Nach seiner Rückkehr organisierte er — zuerst mit Zustimmung der Engländer, dann gegen ihr Verbot — die sogenannte „Heilige Garde“. Ende 1937 verurteilte die englische Polizei vergeblich, diese Organisation aufzulösen.

Befestigungen und Schiffe bombardiert

Angriffe gegen kriegswichtige Ziele in Südostengland

Berlin, 6. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Donnerstag bekannt:

Der Versuch des Feindes, am Nachmittag des 5. Februar unter Jagdflugzeug mit mehreren Wellen von Kampfflugzeugen in das besetzte Gebiet am Kanal einzufliegen, brach, wie schon bekanntgegeben, unter der schlagartig einsetzenden Abwehr zusammen. Der Gegner verlor 17 Flugzeuge, von denen 14 durch Jäger abgeschossen und drei von der Flakartillerie vernichtet wurden.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten Feldbefestigungen südwestlich Harwich und Schiffsziele vor der Themsemündung erfolgreich mit Bomben. Ein Dampfer von 3000 BRT. wurde versenkt, ein größeres Handelsschiff schwer beschädigt und in Brand gesetzt. Ein Fernkampfflugzeug griff 450 Kilo-

meter westlich Irland ein Handelsschiff mit Bomben und Bordwaffen an. Das Schiff blieb manövriereunfähig liegen.

Angriffe der Luftwaffe in der letzten Nacht richteten sich gegen kriegswichtige Ziele in Südostengland. Zahlreiche Brände entstanden in den Hafenanlagen einer Küstenstadt.

Der Feind flog weder in das Reichsgebiet noch in die besetzten Gebiete ein.

Flakartillerie brachte am 4. Februar ein weiteres feindliches Flugzeug bei Brest zum Absturz, so daß sich die Verluste des Gegners am 4. und 5. Februar auf insgesamt 21 Flugzeuge erhöhen.

Drei eigene Flugzeuge werden vermißt. Bei den Luftkämpfen des gestrigen Tages errang Hauptmann Desau, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, seinen 40. Luftsieg.

88 Tage wartete Deutschland ab!

Sinclair als Luftkriegsschuldfolger — Churchill der alleinige Verantwortliche

Stockholm, 6. Februar.

Wie Churchill und Genossen trotz der wiederholten Bloßstellungen aus dem eigenen Lager trampfhaft versuchen, die Schuld an diesem Kriege von sich abzuwälzen, so bemüht man sich auch in den einzelnen Phasen des Krieges, die deutschen Gegenstände auf die britischen Verbündeten als willkürliche Gewalttäter hinzustellen.

Im Unterhaus behauptete gestern Luftfahrtminister Sinclair die Falschheit, auf die Anfrage eines Abgeordneten, wo und wann die ersten Luftbombardements auf große Städte stattgefunden hätten, zu antworten, London sei zum ersten Male in der Nacht zum 16. August 1940 bombardiert, Berlin aber erst am 25. August 1940 von der RAF angegriffen worden.

Zwar erklärte Sinclair so nebenbei, daß die RAF schon in der Nacht zum 19. Juni 1940 Bomben auf „militärische“ Ziele in Hamburg, Bremen und anderen deutschen Städten abgeworfen hätte. Durch Herausstellen der Anarisse auf Berlin und London aber versucht der Luftfahrtminister dummzureden, den Tatbestand zu verdrehen und Deutschland die Schuld an dem Luftkrieg, wie er jetzt geführt wird, zuzurechnen.

Dabei vergißt Herr Sinclair geistvoll, die wiederholten Warnungen des Führers an Churchill vor dem verbrecherischen Luftkrieg

auf die Zivilbevölkerung, dem der Führer mit fast übermenschlicher Geduld monatelang zugehört hat. Seit dem Kindermord in Freiburg am 10. Mai 1940 hat England durch blutige Überfälle auf offene Städte, Marktflecken und Bauernhöfe, Wohnhäuser, Lazarette und Schulen sowie Kindergärten eine unermessliche Schuld auf sich geladen.

Wenn jetzt unter den deutschen Gegenständen auf militärische Ziele in England das britische Volk für diese Verbrechen büßen muß, trifft die Schuld daran einzig und allein Churchill. Daran ändern auch die Verdrehungskünste des Herrn Sinclair nichts; denn dem Deutschen sind Hamburg, Bremen, Düsseldorf, Essen und wie die Städte alle heißen, auf die britische Flieger ihre Bomben wahllos fallen ließen, ebenso lieb wie Berlin.

Churchill hat den Krieg vom Jaun gebrochen, Churchill hat ihn fortgesetzt, Churchill hat versucht, das deutsche Volk auszuhungern, Churchill hat durch seine Fliegerbomben wehrlose Zivilisten ermorden lassen — alles Leid und Unglück, das über die Menschheit gekommen ist, geht auf das Konto Churchills. Auch Herr Sinclair wird ihn von dieser Schuld nicht reinwaschen können.

Wie wollen die Briten Griechenland helfen?

Wagt man noch einen Durchbruchversuch durch die Straße von Sizilien?

Eigener Drahtbericht

Dr. v. L. Rom, 7. Februar.

Die Auswirkungen des Einmarsches deutscher Flieger in der Straße von Sizilien, über Malta und an den afrikanischen Küsten von Tobruk bis zum Suezkanal sind bereits zu spüren. Nach römischer Ansicht konnte sich die britische Flottenleitung im Mittelmeer noch nicht wieder entschlüsseln, einen neuen Geleitzug durch die Straße von Sizilien zu entsenden. Die Erfahrungen von Mitte Januar schrecken ab. Dabei wird das griechische Ersuchen an England, die versprochenen, dringend benötigten Kriegsmateriallieferungen vorzunehmen, immer dringender. In Rom vertritt man deshalb die Ansicht, daß ungeachtet des schweren Risikos die

britische Admiralität doch noch einen Durchbruchversuch mit einem schwer gesicherten Geleitzug durch die Straße von Sizilien unternehmen muß.

695 000 Erwerbslose in England

hm. Stockholm, 7. Februar.

Nach einer amtlichen Mitteilung des englischen Arbeitsministeriums beträgt die Zahl der Arbeitslosen in England gegenwärtig „nur“ noch 695 000. Die Statistik hat „peinlicherweise“ Churchills Lüge nicht berücksichtigt, nach der die englischen Reserven an Arbeitskräften durch Ausschöpfung der Arbeitslosenbestände restlos herangezogen worden seien.

Keiner entreißt uns das Geseß des Handelns im Luftkrieg

Berlin, 6. Februar

Zu dem deutschen Luftsieg über dem Kanal wird von unterrichteter Seite mitgeteilt:

Seit Jahresbeginn hatte die englische Propaganda ihre besondere Aufgabe darin gesehen, der Welt den Übergang der RAF aus der Defensive zur Offensive und damit die große „Wende des Luftkrieges“ vorzuspiegeln. So wurde jeder Tageseinflug einiger weniger Maschinen in den deutschen Luftraum nicht nur dazu benutzt, um den „beispiellosen Angriffsgaß“ der RAF herauszustellen, vielmehr wurde auch wiederholt der Versuch unternommen, den britischen Fliegern die absolute kämpferische Überlegenheit gegenüber den deutschen zuzusprechen. So hieß es wiederholt, daß die angreifenden englischen Streitkräfte innerhalb des deutschen Luftraumes keinen nennenswerten Widerstand vorfinden und überall dort, wo britische Jäger mit deutschen Jagdflugzeugen zusammengestoßen seien, hätten letztere stets den Kürzeren gezogen.

Alle diese Träume sind in der rauhen Wirklichkeit des Kampfes schnell zertrüben, die deutschen Jäger, die am 5. 2. im Luftkampf allein 14 britische Jagdmaschinen der vielgerühmten Muster Hurricane und Spitfire zum Absturz brachten, haben der gezeichneten Legende von der kämpferischen Überlegenheit der britischen Flieger ein schnelles Ende bereitet.

Als unumstößliche Tatsache aber bleibt als Ergebnis der kriegerischen Ereignisse am 5. 2. bestehen, daß die deutsche Luftwaffe sich das Geseß des Handelns nicht entziehen läßt. Wenn die RAF einmal die Initiative zu ergreifen sucht, so wird sie ihr mit einem Schlage aus der Hand gewunden.

In diesem Zusammenhang ist es aufschlußreich, festzustellen, daß das britische Luftfahrtministerium unter dem Druck der durchdringenden Berichte über die schweren Verluste bei Calais die Gesamtzahl der verlorenen Maschinen von 5 auf 7 erhöhte.

„Schneller und wendiger“

Berlin, 6. Februar.

Den Beweis, daß die deutschen Leistungen in der Luftführung gegen England auch den reformedgewohnten Amerikanern imponieren, trat kürzlich der demokratische Senator Wheeler an. Er verglich in einem Interview, das er in Washington einem Vertreter der „Associated Press“ gab, die vollendete technische Konstruktion der deutschen Flugzeuge mit den Erzeugnissen der amerikanischen Flugzeugindustrie und zog daraus den Schluß, daß die deutschen Flugzeuge an Geschwindigkeit und Wendigkeit überlegen seien.

Wheeler fügte hinzu, daß seinen Informationen zufolge 20 schwere Bomber für England freigegeben würden, über deren Qualität er allerdings Zweifel hege.

Erfolge auf allen Meeren

Der Ozean verschlingt Englands Kraft

Newport, 6. Februar.

Newporter Schiffsverkehrskreise gaben die Torpedierung des britischen Frachters „Dakrest“ (5407 BRT.) bekannt, der in der Nähe der englischen Küste gesunken sei. Es handele sich um den ehemaligen jugoslawischen Frachter „Korona“.

In einem Angriff auf einen Geleitzug 350 Meilen westlich von Fozzies hat ferner die deutsche Luftwaffe nach derselben Quelle direkte Treffer auf den holländischen Dampfer „Heemskerk“ (6516 BRT.) und den britischen Frachter „King Edgar“ (4536 BRT.) erzielt. Beide Schiffe seien in Brand gesetzt worden. Es fehle von ihnen jede Nachricht.

Der britische Frachter „Eurylochus“ (5723 BRT.) ist am Mittwoch der letzten Woche 750 Meilen westlich der amerikanischen Küste von einem Raperschiff beschossen worden. Das Schiff habe erst SOS. ausgesandt, dann aber geschwiegen. Schließlich ist der norwegische Frachter „Snyg“ (1326 BRT.) auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Marinetreife erklären „Associated Press“ zufolge, daß der norwegische Tanker „Thelma“ (8297 BRT.), der unter britischer Kontrolle fuhr, ungefähr 675 Meilen westlich von England torpediert wurde und gesunken ist.

Kurufu bei Ribbentrop

Berlin, 6. Februar.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing Donnerstag den aus Berlin scheidenden Kaiserlich-japanischen Botschafter Kurufu. Zu Ehren des Botschafters fand im Anschluß ein Zusammensein im kleinen Kreise statt.

Eichenlaub zum Ritterkreuz für Hauptmann Desau

Berlin, 6. Februar.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Hauptmann Desau, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn das folgende Telegramm gerichtet:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampfe für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Luftsieg als neuntem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Adolf Hitler.“

Malta schwer gefährdet

80 Tote auf der „Illustrious“

Eigener Drahtbericht

hm. Stockholm, 7. Februar.

Die Engländer verfolgen die Luftkämpfe um Malta mit wachsender Sorge. Sie geben in dem Bericht über die letzten deutschen Stuka-Angriffe zu, daß diese Angriffe gegen englische Flugplätze gerichtet seien. Der Gouverneur der Insel hat einen Aufruf erlassen, worin er die Bevölkerung darauf vorbereitet, daß Malta vorläufig Kriegsgebiet werden könnte.

Das bedeutendste Zeichen dafür, daß die Engländer die bisher auf das schärfste verteidigte Insel für äußerst bedroht halten, ist in einer Mitteilung der englischen Admiralität zu erblicken, worin behauptet wird, daß der Flugzeugträger „Illustrious“, der bisher in Malta lag, nach Alexandria gebracht worden sei. Es wäre jedoch sehr merkwürdig, wenn das Braut des Schiffes, denn um etwas anderes kann es sich nach den zahlreichen erfolgreichen Angriffen nicht handeln — bei Nacht und Nebel so weite Strecken geschleppt worden wäre. Es liegt anscheinend ein neuer Trick Churchills vor, der weitere Angriffe auf das Schiff vermeiden und einen entl. inwärtlich eingetretenen Totalverlust des „Illustrious“ dadurch verheimlichen möchte, daß sie plötzlich als „verzogen“ gemeldet wird.

Auf jeden Fall ist die englische Mitteilung charakteristisch für die Lügenmeldungen der englischen Nachrichtenpolitik. Denn sie gibt jetzt, mehrere Wochen nach dem Kampf bei Sizilien, aus dem die „Illustrious“ schwer beschädigt hervorging, ausdrücklich zu, daß ein Volltreffer 80 Mann der Besatzung getötet und 20 Flugzeuge zerstört worden seien. Damals war die Rede nur von „Bomben, die nahe bei dem Schiff ins Wasser gefallen“ seien, von einigen Verletzten und leichten Schäden.

Ausbau der Rattowitzer Heilanstalten

Erweiterter Blutspenderdienst mit Hilfe der G.M.

Die Leitung der Städtischen Krankenanstalten Rattowitz sah sich im vergangenen Halbjahr vor mannigfachen Aufgaben gestellt. Nach Uebernahme des ehemaligen Bräuerkrankenhauses in Bogutshütz galt es, zunächst Ausbesserungsarbeiten auszuführen, die einen störungsfreien Ablauf des Wirtschaftsbetriebes und der Krankenversorgung gewährleisten. Diese Arbeiten nahmen deshalb einen besonders großen Umfang an, weil an den alten Gebäuden schon lange nichts für eine Instandsetzung getan worden war.

Die erste Sorge galt der Wiederherstellung der Heizanlage, die im strengen Winter 1939/40 schwer gelitten hatte. Drei neue Heizkessel mußten aufgestellt, die Warmwasseranlage gänzlich erneuert werden. Für die Küche wurden neue Kessel und ein großer Gasherd aufgestellt, der vorhandene große Küchenofen neu gegliedert, für die Waschküche eine neue Waschmaschine in Betrieb genommen. Daneben liefen Bau- und Ausbesserungsarbeiten. Die großen kühlen Gänge des Krankenhauses mit ihren schönen Gewölben erhielten einen neuen Anstrich, die Fußböden wurden instandgesetzt und so freundliche Krankenräume geschaffen. Neu eingerichtet wurden drei, allen Anforderungen entsprechende Räume für die vorübergehende Unterbringung unruhiger Geisteskranker.

Besonders umfangreich waren die Neueinrichtungen auf ärztlichem Gebiet. Die Operationsäle wurden erneuert und erhielten moderne Lichtquellen, die Nebenräume wurden vergrößert und eine Sterilisationsanlage eingebaut. Ganz neu ist ferner die Röntgenabteilung, der transportable Röntgenapparat, der Apparat für den Gebrauch des Diathermieschneiders und die moderne Apparatur für Behandlung von Knochenbrüchen.

Gegenwärtig werden die Arbeiten für die Einrichtung der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten mit dem notwendigen Instrumentarium durchgeführt, von dem besonders die

Apparatur für Spiegelung der Luftröhre und der Speiseröhre hervorgehoben sei.

Anfang Oktober 1940 wurde ein Teil des Obdachlosenheimes in Jalenze instandgesetzt und als Geschlechtskrankenstation mit zunächst 40 Betten eingerichtet.

Gute Fortschritte hat der Ausbau des neuen Kinderkrankenhauses gemacht, das in kurzer Zeit mit 100 Betten eröffnet werden wird. Die Organisation des Blutspenderdienstes wurde auf eine breitere Basis gestellt. Das gelang mit Hilfe der G.M., deren Führer und Männer sich der guten Sache selbstlos zur Verfügung stellen.

Vier Gewaltverbrecher hingerichtet

Am 6. Februar 1941 wurde der am 3. Januar 1889 geborene Leon Ciesielski hingerichtet, den das Sondergericht in Rattowitz als Gewaltverbrecher zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat. Ciesielski, bereits wegen einer Reihe von Raubüberfällen mit hoher Zuchthausstrafe bestraft, hat sich erneut an einem schweren Raubüberfall beteiligt.

Am 6. Februar 1941 sind der am 19. Januar 1913 in Wenglowitz (Kreis Blawonitz) geborene Franz Wojtasik sowie der am 24. 1. 1896 dafelbst geborene Josef Kozak und der am 20. Februar 1909 in Widensien-Gut bei Wschershausen (Braunschw.) geborene Broneslaw Kozak hingerichtet worden, die das Sondergericht in Oppeln als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hatte.

Wojtasik, Kozak und Kozak haben nach Gangsterart einen bewaffneten Raubüberfall auf ein Geschäft ausgeführt.

Tödlicher Sturz auf der Straße

In Laurahütte, in der Nähe des Bahnhofsgeländes, stürzte auf der Straße ein 16-

Einst wimmelte es von Juden mit Pajes und Kaftan

Deutscher Betrieb in Krzynica

Erfolgreiche Entwicklung des Staatsbades des Generalgouvernements

Das Staatsbad des Generalgouvernements, Krzynica, einst das größte polnische Heilbad, hat jetzt auch seine Rolle als Winterportplatz wieder aufgenommen, insbesondere, nachdem den im Generalgouvernement tätigen Reichsdeutschen durch die Wiederherstellung des Ziegeltower Tunnels die Möglichkeit gegeben ist, Krzynica auf dem Schienenweg zu erreichen. Anfang Januar wurden hier die Distrikts-St.-Meisterschaften des Generalgouvernements bei besten Schneeverhältnissen ausgetragen. Inzwischen ist auch die 1400 Meter

lange Rodelbahn mit dem Start auf dem Parkberg hergerichtet worden, der der Ruf vorangeht, die beste in Osteuropa zu sein und bei Rennen Kurvengeschwindigkeiten bis zu 70 Kilometer zu ermöglichen. Die auf den Parkberg führende Bergbahn wird demnächst eröffnet werden.

Das Bad hat seit seiner Wiedereröffnung unter deutscher Führung zu Pfingsten 1940 bis her rund 5000 Privatsäfte aufzuweisen, die zu zwei Dritteln aus dem Generalgouvernement selbst gekommen sind. Immerhin ist ein gutes Drittel dieser Badegäste von jenseits der Grenze des Generalgouvernements aus dem Reich gekommen, nachdem Reichsdeutsche auf Grund der erforderlichen Einreisegenehmigung bis zu 500 Reichsmark Devisen erhalten. Der Zustrom aus dem Reich wird in Kürze eine weitere Verstärkung dadurch erfahren, daß von der staatlichen Kurverwaltung mit verschiedenen Versicherungs-gesellschaften Abkommen über Einweisung von Kranken nach Krzynica getroffen worden sind. Daneben wird Krzynica auch sehr stark von der Wehrmacht in Anspruch genommen.

Einschließlich der beiden Kurhäuser, von denen das sogenannte „Alte Kurhaus“ seit Weihnachten mit 60 Betten ebenfalls wieder in Benutzung genommen worden ist, sind derzeit 21 Hotels und Pensionen wieder geöffnet, wozu noch 25 von der Wehrmacht in Benutzung genommene Objekte hinzukommen. Für polnische und ukrainische Gäste stehen besonders Häuser zur Verfügung, die ihrerseits unter polnischer bzw. ukrainischer Leitung stehen. Insgesamt sind 900 Betten in privaten Hotels und Pensionen, ohne die Wehrmacht, belegt.

Der Badebetrieb ist, nachdem ein Teil der von den Polen bei Kriegsausbruch verschleppten kupfernen Badewannen wieder herbeigeschafft werden konnte, mit 60 Wannen in Gang. Voraussichtlich im Mai wird auch das große Moorbad wieder seine Pforten öffnen, nachdem zur Zeit Moorbäder im „Alten Kurhaus“ verabsolgt werden.

Ueber die Hellsorge des Bades, die insbesondere bei Magen- und Gallenleiden, Herz und Rheumatismus, sowie Frauenleiden, zu verzeichnen sind, liegt jetzt der deutschen Kurverwaltung eine ganze Anzahl günstiger Berichte vor, insbesondere aus den Kreisen der Wehrmacht, da dort eine intensive Nachbehandlung und Nachbeobachtung der in Krzynica gewesenen Soldaten durchgeführt wird. Auch die Nebeneinrichtung des Bades, wie die Abfüllung des Krzynicaer Sprudels, die in einem reichlich primitiven Zustand vorgefunden wurde, gehen nach einer provisorischen Vervollkommenung einer vollkommenen Neugestaltung entgegen, die etwa Mitte dieses Jahres abgeschlossen sein wird. Seit Anfang Juli beläuft sich dieser Sprudelverkauf immerhin auf eine halbe Million Flaschen, von denen der größte Teil von der Wehrmacht übernommen wurde. Neben der Abfüllung der natürlichen Kohlensäure in Stahlflaschen hat auch der Trockeneisverkauf trotz der Unbrauchbarmachung der Gewinnungsanlage durch die Polen eingelegt. Derzeit beläuft sich die Tagesproduktion auf 1½ Tonnen. In Kürze wird eine zweite Presse in Betrieb genommen, so daß dann in der heißen Jahreszeit sechs bis sieben Tonnen erzeugt werden.

Bunzlau, die Stadt des „guten Tons“

Töpferscheibe, Reagenzglas und Gießbüchse — Warum sind die »Bunzeltippel« braun?

Am 1. April tritt in der Leitung der über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Keramischen Fachschule in Bunzlau ein Wechsel ein. Unser Mitarbeiter hatte aus diesem Anlaß Gelegenheit, dem scheidenden Schulleiter, Oberstudiendirektor Professor Dr. Berdel, der nach Göhr im Westerwald geht, einen Besuch abzustatten. Professor Dr. Berdel gilt als einer der maßgeblichen deutschen Fachmänner auf dem Gebiete der Keramik und wurde z. B. schon von der Türkei und Rußland als Sachverständiger herangezogen.

Frägt einen Schweden, einen Dänen oder einen Ungarn, fragt eine Hausfrau drüben über dem Teich — das „Bunzlauer Brauzeug“ ist ihnen ebenso bekannt wie das Meißner Porzellan und das Sauer Glas. Der Silberpokal auf dem Schrank des Direktorenzimmers und das Diplom der 1. Internationalen Handwerksausstellung über dem Ehrenpreis des ungarischen Industrieministers sind nur einige der zahllosen Auszeichnungen, die der Bunzlauer Töpferkunst zuteil wurden. Wo in den nordischen Staaten oder auf dem Balkan führende Männer in der Keramik tätig sind, da haben sie zum Großteil einmal zur Bunzlauer Schule gehört, hier an der Töpferscheibe Basen und Krüge geformt, mit dem Reagenzglas am Labortisch gestanden, um neue Verbindungen auszuprobieren, und mit der Gießbüchse Ornamente aufzutragen.

Seit 400 Jahren drehen sich die Scheiben

Wo liegt denn nun eigentlich das „Geheimnis“, das ausgerechnet die Bunzlauer Ware so

weltbekannt machte? — Seit dem 16. Jahrhundert drehen sich hier schon ununterbrochen die Töpferscheiben, aber erst seit dem 18. Jahrhunderte eigentliche Siegeszug der Bunzeltippel in die ganze Welt ein. Das „Ei des Columbus“ war die Erkenntnis, — niemand weiß heute mehr, wessen Gehirn sie entsprang — daß sich der Bunzlauer Ton nicht nur schwarz, also bei 900 Grad, brennen ließ, sondern daß er sogar Temperaturen bis 1350 ertrug, also hochgebrannt werden konnte. Erst damit hatte man die besondere Qualität des hier gefundenen Materials entdeckt, und Bunzlau wurde mit einem Schlag „die Stadt des guten Tons“.

Durch den hohen Brand wurden die Bunzlauer Erzeugnisse, die sich bis dahin kaum von den gewöhnlichen Irdengeschirren unterschieden, auf einmal dicht wie Steinzeug, ja, sie gleichen fast dem Porzellan.

Etwas Einzigartiges in der Keramik

Aber die Töpferstadt verdankt nicht nur ihren guten Ruf diesem Zufallsgeschehn der Natur, sondern gleichzeitig der Erfindergabe ihrer Töpfer, die gleichzeitig von der bisherigen Bleiglasur zur Erbs-, zur Lehm-, glasuren übergingen. Sie stellten fest, daß Lehm, der durch Tauchen oder Ueberfrachten auf die gebrannte Ware aufgebracht wird, im hohen Brand zur Glasur schmilzt und als glänzender brauner Ueberzug auf den an für sich weißen Scherben sitzt. Dieses Braun führt zu der so beliebten Färbung der Bunzlauer Ware, das eigentliche „Bunzlauer Brauzeug“ war entstanden, das in der Keramik etwas Einzigartiges ist und bis in die modernste Zeit den Ruf Bunzlau in alle Welt getragen hat. Die Lehmglasuren brachte darüber hinaus nicht nur eine ganz neue, naturschöne

Färbung, sondern sie ist auch technisch und chemisch viel widerstandsfähiger und vor allem nicht giftig, so daß sie zu den Steinzeug- und Porzellanglasuren gezählt werden kann.

Weltberühmte Type geworden

Schon zur Zeit des alten Fritz blühte die Töpferkunst so ungeheuer auf, die „Bunzlauer Kaffeefanne“ wurde eine weltberühmte Type. Das Vordringen der Technik im 19. Jahrhundert hatte dann leider eine immer stärkere Ausrichtung auf die technische Verwendung zur Folge, so daß die künstlerische Qualität der Ware nunmehr absank. Um diese Entwicklung abzustoppen, wurde 1897 die Staatliche Keramische Fachschule gegründet, die heute den Ehrentitel „Meisterschule für Keramik, Töpferei und Glastechnik“ trägt.

Alte Formen und neue Technik

Sie ist in der letzten Zeit über die Grenzen Deutschlands hinaus durch die „Arbeitsgemeinschaft Bunzlauer Brauzeug“ bekannt geworden, deren Geschäft sie führte und die sie künstlerisch betreute. 1935 war diese Arbeitsgemeinschaft, angeregt durch einen Auftrag des Ministerpräsidenten Hermann Göring, für den nach Motiven aus der friderizianischen Zeit das sogenannte „Göring-Service“ hergestellt wurde, gegründet worden. Sie stellte sich die Aufgabe, die alten Formen und Schmucktechniken durch eine großangelegte Föderaktion auf eine gegenwartsverbundene Grundlage zu stellen. Auf diese Weise ist die Bunzlauer Töpferindustrie in den letzten Jahren einer neuen Blüte entgegengegangen.

Es ist das besondere Verdienst Professor Berdels, daß er nicht nur als Chemiker zahlreiche neue Erkenntnisse über die chemischen Eigenschaften der keramischen Erzeugnisse, Glasuren usw. vermittelte, sondern als Vorsitzender dieser Arbeitsgemeinschaft die künstlerischen Bestrebungen wärmstens gefördert hat.

Schnecken wollen Collonil

Angina schachmatt!

Sie ist kein Unheil, was man immer wieder in Kauf nehmen muß! „Gutol“ Sie regelmäßig! Gutol wird Sie angenehm überraschen!

Honberger Gutol

mit aktivem Sauerstoff

Der gute Geist der Atmungskaroline

Für grobe Sachen, wie Ihr seht, benutzt man Ata im Paket!

Henkel's **Ata** Scheuerpulver für Herd u. Ofen -grob- putzt alles blitzblank

Wird ohne Zusatz von SEIFE u. JODA

Ata putzt und reinigt alles
Hergestellt in den Persilwerken.

ATA extrafein: große Flasche 30 Pf. • ATA fein: Normalflasche 17 Pf. • ATA grob: Paket 12 Pf.

APOLLO * ROXY

Königshütte

Des beispiellosen Erfolges wegen
prolongieren wir
bis Montag, den 11. Februar 1941
den herrlichen Ufa-Film:



Kulturfilm: Deutsche Panzer

Neueste Deutsche Kriegswochenschau
u. a. die eindrucksvolle Rede unseres Führers im Sportpalast Berlin.

Sonntag, 9. 2. um 11 Uhr: **Große Kindervorstellung - Drops wird Flieger.**

Ab Freitag, den 7. Februar



Camilla
Horn

mit Willy Feitsch
Maria Landeck

Eine bezaubernde Liebesgeschichte mit viel Charm und Humor.

Kulturfilm:
Thüringen, das grüne Herz Deutschlands

Morgen Tanz

ab 19 Uhr in den

Kattowitzer Reichshallen
Wilhelmsplatz 3 Ruf 32527

Es spielt das Musikkorps eines
Infanterie Regiments

Der tägliche Anzeigenerfolg!

Junger Mann

für Büro und Reise gesucht.
Schriftliche Bewerbungen unter Nr.
4001 an die Katt. Ztg. (M1)

32 Zuschriften

gingen auf diese Anzeige in der Kattowitzer Zeitung ein. Gelegenheitsanzeigen aller Art finden ständig die stärkste Beachtung eines großen Leserkreises. Die geringen Anzeigengebühren machen sich erfahrungsgemäß vielfach bezahlt.

Eleg. möbl. Zimmer

mit Badbenutzung, von berufstätiger Dame sofort gesucht. Angebote unter Nr. 7037 B an die Kattowitzer Zeitung. [C]

Sonniges, möbl.

Zimmer

zum 1. 8. 41 gef. Angeb. bis 14. 2. unt. Nr. 4926 C an die K. Ztg. [C]

2 Damen suchen ab sofort

möbl. Zimmer

mit zwei Betten. Angebote erbeten unter Nr. 7040 B an die Kattowitzer Zeitung. [C]

Möbl. Zimmer

für älteren Herrn, 1. oder 2. Stock, vom 15. 2. ab 1. 8. 1941 gef. Angeb. unter Nr. 4936 C an die K. Ztg. [C]

CAPITOL

Myslowitz

Freitag - Montag
Serta Keller
Hilla Hübner
in

Frau im Strom

Ein Frauenstück

Sonntag, den 9. Februar
1.15 Uhr

Märchen - Vorstellung
Zischlein deß dich ...

Adria-Lichtspiele

Myslowitz

Ab Freitag, den 7. 2. 1941

Sarah Leander
in dem Ufa-Großfilm

Das Herz der Königin

mit
Willi Birgel
Maria Koppenhöfer
Kessie Deutche Wochenschau

Gut möbliertes

Zimmer

per Halb oder 1. 8. von Herrn gesucht. Schriftlich erw. Angebote unt. Nr. 4918 C an die Katt. Zeitung. [C]

Garant. saub., ruh.

möbliertes

Zimmer

v. Reichsbahnbeamten zu mieten gef. Ausführl. Angeb. unt. Nr. 4928 C an die K. Ztg. [C]

Gut möbliertes

Zimmer

m. Bad v. Reichsbahnbeamten sof. gesucht. Ang. u. Nr. 4937 C an d. Kattowitzer Ztg. [C]

Alle Film-, Theater- und Konzertprogramme

finden Sie immer im Anzeigenteil dieser Zeitung.

Wer die

NS-Presse

liest, ist stets vorzüglich unterrichtet. Abonnieren Sie die Kattowitzer Zeitung!

Bezugsquellen-Nachweis für Kattowitz

Tabakwaren-Großhandel

NIEGEL & CO.

GROSSHANDEL FÜR TABAKWAREN
KATTOWITZ, THEATERSTRASSE 12 • RUF 35519

Zugelassen durch Regierung und Fachgruppe

empfiehlt: Zigarren, Zigaretten, Tabak • Spezialität: Kentucky u. Preßtabake aller Art

Volkskunst - Kunstgewerbe

Komm. Verwaltung

Fernruf Nr. 35074



Eisenschrott - Almetalle

VOGT & FELIS

KATTOWITZ

Bahnhofstrasse 11, Ruf 33561

Grosshandel für Eisenschrott für Martinwerke, Hochöfen, Stahl- und Eisenglassereien — Almetalle, Nutzeisen und gebrauchte Maschinen, Kessel und Behälter.

Uniformen - Parteibekleidung

Uniformen-Bainka

KATTOWITZ

Poststrasse 2 • Ruf 32366

Uniformen, Bekleidung, Ausrüstung für Wehrmacht, Polizei, Zoll, Partei und alle Gliederungen

Spedition - Möbeltransport



Erich Kussmann

Internationale Transporte Spedition
Möbeltransport • Lagerung
Verzollung • Autoverkehr

BEUTHEN OS.
Gymnasialstrasse 5
Telefon Nr. 4405

KATTOWITZ
Hörsersstrasse 1a
Telefon 32294 u. 34000

Speicher mit Gleisanschluss Station Kart.

Flaschen-Großhandel

ST. D. A. Flaschen und Medizingläser aller Art

Eng- und Weithalsflaschen m. u. o. Stopfen, Glasrichter, Mess- und Mischgläser, Menfuren, sowie alle Glasbedarfartikel für Krankenhäuser

Jenaer Kinderflaschen

Liefert zu den allgemeinen Verkaufs- und Lieferungsbedingungen des Kartells der Deutschen Glaswarenindustrie

Fa. Franz Jonczyk

Medizinflaschen- und Glaswaren-Großhandel
Kattowitz, Friedrichstraße 80 — Ruf 32158

Elektrobedarf

Fa. „OST-STROM“

H. DUDZIK

KATTOWITZ, LUDENDORFFSTRASSE NR.1

FERNRUF 36539 und 32151

empfiehlt sämtliche elektrotechnische Artikel
für Gruben- und Hüttenbedarf

Sachsens Läuferreihe kann den Kampf entscheiden

Ein schlesischer Sieg liegt aber durchaus im Bereich der Möglichkeit — 20 000 Zuschauer werden erwartet

wp. Rattowitz, 6. Februar

Unsere Gedanken schweifen heute zurück nach jenem sonnigen Märzsonntag 1939, als im Dresdner Oststadion die beiden größten Triumphe erlebte, indem sie die mit Nationalspielern besetzte Bayern-Auswahl im Endspiel um den Reichsbund-Pokal mit 2:1 niederrang. 50 000 Sachsen standen damals geschlossen auf Seiten der Schleier und feierten nach Spielschluss begeistert den glücklichen Sieger.

Der Zufall — wir können es getrost so nennen — will es, daß gerade die Sachsen, die damals vor zwei Jahren unseren Spielern in ihrem Gau eine so herzliche Aufnahme bereitet, unser Gegner im diesjährigen Reichsbund-Pokal geworden sind. Zwei Bereichsmannschaften, die beide berechtigten Ansprüche auf den Pokal erheben können, müssen sich somit bereits um den Eintritt in die Vorschulrunde gegenüberstehen. Das Gesetz des Sports kennt keine Rücksichten: einer muß auf der Strecke bleiben, ob Sachsen oder Schleier, das wird uns das



Piech I wird gegen Schubert einen schweren Stand haben.

Spiel am Sonntag zeigen. Dem Gewinner jedenfalls ist dann der Weg ins Endspiel so gut wie geebnet.

Rattowitz ist als Austragungsort ausersehen worden, und damit ist für das sportliche Leben in der neuen Gauhauptstadt ein Aufstakt gegeben, wie man ihn besser sich nicht hätte wünschen können. Zugegeben, daß der Turngemeindeplatz bei weitem nicht den Anforderungen entspricht. Die Anlage bietet aber immerhin Platz für gut 20 000 Zuschauer, die bestimmt da sein werden, ja, wir begen sogar die Befürchtung, daß viele werden umkehren müssen. Die 600 zur Verfügung stehenden Tribünenarten sind bereits vergriffen.

Warum auf einmal dieses riesige Interesse? Der oberschlesische Fußballanhänger, von früher her verwöhnt, — wir erinnern nur an die Gastspiele führender deutscher, ungarischer, französischer und sogar englischer Mannschaften — hat seit 17 Monaten auf einen Großkampf gewartet. Rapid Wien und Hertha BSC, Berlin, die im Vorjahr in Bismarckhütte spielten, haben ihm keine rechte Befriedigung geben können, zumal der Einsatz nicht so groß war. „Sachsen“ aber elektrisiert hier die Massen, sind doch mit dieser Bezeichnung Namen wie Dresdner SC, mit Kretsch, Schön, die bei uns einen hervorragenden Klang haben, verknüpft. Wer erinnert sich noch an das Freundschaftstreffen zwischen den Dresdnern und dem früheren „Kuch“ auf dem alten Bismarckhütter Sportplatz, wo die Menschen bis an den Spielfeldrand dicht gedrängt standen und von den Leistungen der mit 2:1 liegenden Gäste begeistert waren? Heute thronen der DSC auf einer noch größeren Höhe. Nach der Eroberung des Schammer-Pokals führt er im Bereich Sachsen mit dem besten Torverhältnis im ganzen Reich — 81:15 — unangefochten die Tabelle an und bereitet sich auf den zweiten Anlauf vor, die Erringung der deutschen Fußballmeisterschaft 1941. Was es da nicht an der Hand, die schärfste Auswahl aus den Spielern des DSC zusammenzusetzen, der auch mit acht Mann das Gerippe der Elf darstellt? Aber ein anderer Umstand noch bedingt die Zugkraft dieses sonntägigen Treffens: Willimowski, der in Ostoberschlesien Fußball spielen gelernt und hier die Stufen zu seinem späteren Ruhm erklimmen hat, wird gegen seine einstigen Kameraden antreten. Beim Polizei SV, Chemnitz, dessen Mitglied er seit einiger Zeit ist, hat er sich als Torschütze wieder einen Namen gemacht und vor seinen Landsleuten wird er erst recht glänzen und seine Spielkunst beweisen wollen. In dem Lipiner Piech II erhält er aber einen Bewacher, der keinen Schritt von ihm weichen wird. Und damit wären wir bei der Betrachtung der Mannschaften selbst angelangt. Die Sachsen haben ihre Elf bereits namhaft gemacht, unsere Auswahl wird in ihrer endgültigen Besetzung erst am Sonntag

feststehen, so daß wir uns nur auf Vermutungen stützen können.

Ueber Kretsch, der das Tor der Sachsen hütet, braucht man keine vielen Worte mehr zu verlieren. Mit den beiden Verteidigern Willimowski (Dresdner SC) und Richter (Chemnitzer SC) bildet er ein nur schwer zu überwindendes Schlußdreieck, gegen das unsere Stürmer mit aller Macht und allem Kampfesinsatz werden antreten müssen. Vorher aber ist ihnen noch in der Läuferreihe Pohl, Dzur und Schubert, dem Glanzstück der Mannschaft, ein Hindernis in den Weg gesetzt, an dem schon so mancher Angriff gescheitert ist. Hier wird wahrscheinlich die Entscheidung fallen. Gelingt es unserem Mittelfürmer, mag er nun Schmidt, Pawlitzki oder Wostal heißen, sich der Bewachung von Dzur einigermassen zu entziehen und zum Schuß zu kommen bezw. seine Nebenleute einzusetzen, dann liegt ein schlesischer Sieg durchaus im Bereich des Möglichen. Ein oder zwei Treffer müssen fallen, denn es ist kaum anzunehmen, daß der Gegner das Torschießen lassen wird. Neben Willimowski stehen doch der Nationalspieler Schön und der einstige Sudetendeutsche Schaffer, gegen deren technische Feinheiten unsere Abwehr nur schwer ankommen wird können. Und dann sind die beiden schnellen Flügelstürmer Menke vom Rieser SV und Carsten vom DSC, nicht zu vergessen. Auch von dieser Seite droht Gefahr, auch hier muß auf kluge Dedung aller Wert gelegt werden.

Bisher steht auf schlesischer Seite nur die Läuferreihe fest, die in der Besetzung Wydra, Piech II und Dytko spielen wird. Wydra ist als Zerkürer bekannt, er wird seine Sache schon gut machen. Piech II hat uns in seiner Rolle als Stoppermittelfürer erst unlängst gegen Württemberg derart überzeugt, daß er auch gegen Willimowski seine Aufgabe zur Zufriedenheit lösen sollte, zumal er ihn ja von

früher her genau kennt. Dytko ist wieder zu seiner alten Form aufgelaufen und wird den gefährlichen rechten Flügel des Gegners in Schach halten. Brom und Molatta, beide verdienen es, ins Tor gestellt zu werden. Mit Kinowski und Koppa, so wird wahrscheinlich die Verteidigung lauten, ergibt sich ein Abwehrblock, der eifern stehen und bis zum Umfallen kämpfen wird. Kampf und reißlosen Einsatz verlangen wir auch von unserer Läuferreihe, in der neben dem noch fraglichen Angriffsführer Piech I, Biontek, Cebulla und Wlodarz kürmen werden. Durch Kampf kamen die Schleier 1938 zum Sieg über die Ostmark, schalteten sie in Stuttgart die spielstarken Schwaben aus, eroberten sie sich in Dresden den Pokal. Nur durch Kampf kann auch die technisch vollkommene Auswahl des Bereiches Sachsen bezwungen werden! Mögen diese Worte unseren Spielern als Leitstern für das schwere Treffen am Sonntag vorleuchten.

Zum Schiedsrichter ist der Berliner Schumann bestimmt worden, der um 15 Uhr das Leder freigeben wird.

HJ. bestreitet Vorspiel

Das Vorspiel bestreiten die Bannmannschaft von Rattowitz und eine schlesische Jugend-Auswahl. Am 1. Weihnachtstfesttag errangen die Rattowitzer Jungen in Beuthen einen überraschenden 5:3-Sieg; diesmal wollen die Schleier den Spieß umdrehen. Mit folgender Mannschaft wird aber der Bann Rattowitz bestreitet sein, den Erfolg zu wiederholen: Kondziollet (TuS. Friedenshütte), Scierpla (TuS. Jalenze), Bittman (TuS. Schwientochlowitz), Komar (TuS. Jalenze), Konecny, Pawlat, Blazczak (TuS. Schwientochlowitz), Kurpanek (TuS. Friedenshütte), Kulawit (TuS. Schwientochlowitz), Duda, Schaffer (beide TuS. Friedenshütte).

Unsere Amateur-Boxer gegen Finnland

Die Kugler bestreiten einen Länderkampf mit Schweden

Rattowitz, 6. Februar.

Nach wie vor nimmt der Wintersport im Sportprogramm des Sonntags die erste Stelle ein, er erreicht diesmal mit den Weltmeisterschaften der Skisportler, die in Cortina d'Ampezzo abgeschlossen werden, seinen Höhepunkt. Daneben treten aber auch die anderen Sportarten mit Länderkämpfen, Meisterschaften und Pokaltreffen nachdrücklich in Erscheinung. — Im Fußball treten die Bereichsmannschaften von Schlesien und Sachsen in Rattowitz zum Ausscheidungsspiel der Vorschulrunde des Reichsbundpokals an. Die Kölner Stadtmannschaft trifft in Luxemburg auf die derzeit stärkste Auswahl des ehemaligen Großherzogtums. — Die Boxer treten nach den Breslauer Titellämpfen zum ersten Länderkampf in Passau gegen Finnland an. Gleichzeitig treffen sich in Budapest die Länderkämpfer von Ungarn und Italien.

Im Radsport wird die Hallenrennzeit fortgesetzt. Die Deutschlandhalle bietet wieder ein internationales Programm, das in erster Linie auf Sprinterwettkämpfen aufgebaut ist und in der Stuttgarter Stadthalle wird ein Städtelampf der Amateure von Köln, München und Stuttgart veranstaltet. — Der Schwimmsport erreicht mit den 2. Hallen-Kriegsmeisterschaften in Breslau den Höhepunkt der Winterschwimmzeit. Die Titellämpfe haben ein hervorragendes Meldeergebnis gefunden und nur wenige Spitzenschwimmer sind nicht am Start. — Die deutschen Kugler tragen auf den Bahnen des Stuttgarter Reglerheims einen Länderkampf mit Schweden aus. Es ist dies die neunte Begegnung der beiden Länder, in den vorausgegangenen Kämpfen hatte jedes Land vier Siege aufzuweisen. — Der Eisport steht diesmal im Schatten des Skisports. Am Wörthersee mißt sich die Spitzen-

klasse der Schnellläufer, das Paar Strauch-Road weilt in Kopenhagen, die Wiener Eishockey-Jugend spielt in Preßburg und der Bayernmeister Kießersee ist Gast der Wiener EG. In Jägs finden die Deutschen Rodelmeisterschaften statt und gleichzeitig werden dort die Wintersportkämpfe der NSKK abgewickelt. — Im Skisport steht der Schlußtag der Skiweltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo mit dem Spezialsprunglauf oben. Eine besondere Bedeutung kommt dem ersten General-Diell-Ski-bauerlauf über 50 Kilometer in Rempten zu.

Schlesiens Boxer in Wien

Breslau, 6. Februar.

Der Wiener Amateurbogysport wird durch die angekündigten Vergleichskämpfe mit fast allen Bereichs-Staffeln in den nächsten Wochen und Monaten eine starke Belebung erfahren. Die Herausforderungen der Ostmark wurden von vielen Bereichsführern angenommen und bei den Meisterschaften in Breslau kamen jetzt schon die ersten Kampfabschlüsse zustande. Schlesien macht am 28. Februar mit einem Treffen in Wien den Anfang, im März werden die Pommer erwartet und im April sollen die Sachsen folgen. Auf der Rückreise von den Europameisterschaften im April in Budapest werden voraussichtlich die Dänen oder Schweden in Wien Station machen. Eine feste Verpflichtung liegt auch für die Boxer aus dem Elsaß vor.

Für den zweiten Kampf der finnischen Bogymannschaft am 12. Februar in Stettin ist die deutsche Auswahl vom Fliegen- bis zum Schwergewicht wie folgt aufgestellt worden: Tiegsch (Berlin), Seidel (Berlin), Schmanitz (Berlin), Harte (Breslau), Kubiat (Herne), Pepper (Dortmund), Bindlar (Schneidemühl) und Rohrbrecher (Hannover).



Der lange Kinowski ist eine unserer stärksten Waffen in der Hintermannschaft. Aufnahmen: Archiv (K)

Der WSV spielte nur 2:2

Rattowitz, 6. Februar.

Mit einer vorzüglichen Leistung warteten die Morgenrother Reichsbahner im Eishockey-Freundschaftstreffen gegen den WSV. Rattowitz auf. Obwohl sie nur sechs Spieler zur Stelle hatten, erzwangen sie gegen die gefürchteten WSVer ein verbientes 2:2 (1:0, 1:1, 0:1) Unentschieden. Die ganze Mannschaft spielte wie aus einem Guß, so daß es schwer fällt, jemand hervorzuheben. Beide Treffer erzielte Gnott. Für den WSV waren Gotschki und Wilczek erfolgreich.

Zwei Bereichsklassenspiele

Rattowitz, 6. Februar.

Am Sonntag konzentriert sich das Interesse des schlesischen Fußballs nach Rattowitz, wo Sachsen zum Reichsbund-Pokalkampf antreten muß. In Oberschlesien sind daher keine Meisterschaftsspiele angesetzt, lediglich in Breslau werden zwei Pflichtspiele der schlesischen Bereichsklasse ausgetragen. Auf dem Platz an der Schönstraße empfängt der SC. Hertha die Ober aus Beuthen. Es ist noch nicht lange her, daß sich beide Mannschaften einen wenig schönen Kampf lieferten, der schließlich mit einem Spielabbruch endete. Es ist zu hoffen, daß sich ein solcher Zwischenfall nicht mehr wiederholen und daß das sonntägliche Treffen zwischen den beiden Rivalen in ritterlichem Geiste geführt wird. Zu Haus muß man den Herthanern, die am Vorsonntag den Königshütter Germanen ein großes Spiel lieferten, die größeren Chancen einräumen.

Beim Breslauer FB. 06 weilt der Tabellenletzte VfB. Liegnitz, und es ist kaum anzunehmen, daß er den Dsawikern auch nur einen Punkt entziehen wird. Beide Spiele beginnen um 15 Uhr.

Noch einmal: alle ran!

Rattowitz, 6. Februar.

Der Sportplatz der Turngemeinde Rattowitz ist nach angestrengter Arbeit in einen solchen Zustand gebracht worden, daß für Sonntag ein einwandfreies Spiel gewährleistet ist. Zur Beseitigung der letzten Mängel wird aber am Wochenende noch einmal ein freiwilliger Arbeitsdienst eingesetzt. Bereichsführer Schmitt ruft in diesem Zusammenhang alle Fußballanhänger auf, sich am Sonnabend, 15. Uhr und Sonntag, 9.30 Uhr, zur Verfügung zu stellen. Schaufen brauchen nicht mitgebracht zu werden.

Jahrelang im Rollstuhl — und dann der beste Reiter der Welt

Was geht in Thailand vor?

Reiter von den wenigen Freunden, die der Freiherr von Langen belah, hätte es je für möglich gehalten, daß dieser durch eine schwere Kriegsverletzung jahrelang an den Rollstuhl gefesselt Mann noch einmal Olympiasieger werden würde. Und doch wurde dieses Wunder Wirklichkeit, nahe Verbissenheit und ein unbändiger Wille überwand alle Schwierigkeiten, die das Schicksal dem bekannten Turnierreiter Freiherr von Langen in den Weg legte. In einem neuen Tatsachenbericht hat die „Schlesische Sonntagspost“ das Reitergeschick von Langens, das sich auch der Film in „... rettet für Deutschland“ als Vorwurf gewählt hat, aufgegriffen. — Wukten Sie schon, daß die berühmten weißen Elefanten in Siam gar nicht weiß, sondern eigentlich Albinos von blaß-rötlicher Farbe sind? Ein neuer Bildbericht der „Sonntagspost“ beschäftigt sich mit Thailand, wie Siam eigentlich heißt, und bringt mancherlei Merkwürdigkeiten aus jenem Land, das erst kürzlich seine Streitigkeiten mit französisch-Indochina durch japanische Vermittlung beilegte. — „Wasserbomben auf getauchte U-Boote“, so heißt ein weiterer Bildbericht, der uns mit den gefährlichsten Waffen der modernen Seekriegsführung bekannt macht. — Daß Fische im elektrischen Fahrstuhl befördert werden, mag unwahrscheinlich klingen. Und doch wurden Fahrstühle, Treppen und Leitern in verschiedenen Stromgebieten eingerichtet, um den Fischen ihre alljährliche Wanderung zu erleichtern. Mit dieser kuriosen Naturerleuchtung macht Sie ein illustrierter Bericht der neuen „Sonntagspost“ ebenfalls bekannt.



Sieger in Cortina d'Ampezzo.

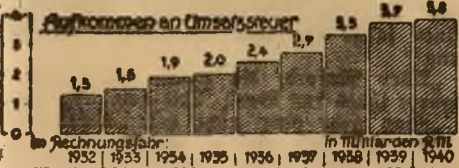
In der Mitte Albert Pfeiffer-Deutschland, der ebenso wie der Italiener Chierroni den Weltmeistertitel im Torlauf erhielt. Beide nehmen den ersten Platz ein. Links: Josef Tennwein und rechts Christl Crana, die beide den Weltmeistertitel der alpinen Kombination für Deutschland holten. Weltbild (M.)

Diplom Optiker **J. WYK KATTOWITZ** Johannesstr.
Beim Lesen u. Schreiben die **JWOKA Brille**

Gesunde Finanzierung



Aus den Ausführungen des Staatssekretärs Reinhardt, über die wir schon berichteten, geht hervor, dass das Steueraufkommen des Reiches sich von 6,6 Milliarden (im Jahre 1932) auf 27 Milliarden im Jahre 1940 erhöht hat. Unsere Statistik zeigt, in welchem Umfange ein-



zelne wichtige Steuern an dieser Entwicklung beteiligt sind. Die steigende Finanzkraft des Reiches beweist im übrigen, dass auch die Kriegsfinanzierung in jeder Hinsicht sichergestellt ist und nach Kriegsende mit einer stärkeren Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft gerechnet werden kann.

(Zeichnung H. Betkowski-Scherl.)

Das Pfund verlor seine Devisenqualität

Reichsmark als Richtwährung

Dem Berliner Zentralclearing sind außer dem Generalgouvernement 15 Staaten angeschlossen

In den anderthalb Jahren seit Ausbruch des europäischen Krieges ist es Deutschland gelungen, einen wesentlichen Teil der Währungskomplikationen, die die zweiseitige Verrechnung mit sich brachte, abzubauen. Ueber die bisher erfolgten Maßnahmen legt jetzt die Reichs-Kredit-Gesellschaft einen umfassenden Bericht vor.

Ueber Berlin

Anknüpfung für die Einführung einer mehrseitigen Verrechnung über Berlin war die Neuordnung der Außenhandelsbeziehungen des Generalgouvernements, Norwegens, der Niederlande und Belgiens. Durch eine Fülle zwischenstaatlicher Abkommen wurden die befreundeten Länder wieder in den innereuropäischen Güterverkehr eingeschaltet. In den Verträgen wurde ausdrücklich bestimmt, daß der Zahlungsverkehr der von Deutschland verwalteten Länder über die deutsche Verrechnungskasse in Berlin geleitet wird. Das bedeutet, daß für die auswärtigen Forderungen und Verbindlichkeiten des Generalgouvernements, Norwegens, der Niederlande und Belgiens gegenüber ihren Vertragsländern ausschließlich die deutsche Verrechnungskasse Schuldner und Gläubiger ist. Bisher haben sich 12 europäische Länder (Frankreich, Italien, Slowakei, Ungarn,

Rumänien, Jugoslawien, Griechenland, Schweiz, Schweden, Dänemark, Finnland) einverstanden erklärt, ihren Zahlungsverkehr mit den von Deutschland besetzten Gebieten über Berlin abwickeln zu lassen. Es sind also außer dem Generalgouvernement schon 15 europäische Länder an das Berliner Zentralclearing angeschlossen. Eine mehrseitige Verrechnung der angeschlossenen neutralen Länder sowie Italiens untereinander über Berlin findet noch nicht statt.

Auf weite Sicht bedeutet die beginnende mehrseitige Verrechnung über Berlin eine starke Erleichterung für die Beteiligten. Das gilt vornehmlich dann, wenn die Außenhandelsbeziehungen der angeschlossenen Länder teils aktiv, teils passiv sind, so daß eine gegenseitige Aufrechnung möglich ist. Soweit es sich um gleichgerichtete Salden handelt — wie das gegenwärtig vielfach der Fall ist — bietet der Verrechnungsmechanismus keine Ausgleichsmöglichkeit, sondern es erhöhen sich die Salden.

Die Verrechnungsmark

Der mehrseitige Verrechnungsverkehr ist der Beginn des Umbaus der europäischen Währungsordnung. Weitere Vereinfachungen und Lockerungen des Zahlungsverkehrs werden angestrebt. Im Mittelpunkt dieser Pläne steht das Ziel, die Reichsmark wieder zu einer Währung mit Devisencharakter und damit zur maßgeblichen Richtwährung

in Europa zu machen. Eine Voraussetzung dafür ist die Festlegung einheitlicher Verrechnungsturse. In einer Anzahl von Ländern, insbesondere in Südosteuropa, hatten sich in den letzten Jahren vielfach besondere, vom offiziellen Reichsmarkkurs abweichende Kurse der Verrechnungsmark herausgebildet. Dieses sog. Disagio der Verrechnungsmark hatte seinen Grund u. a. in den durch die ständigen großen deutschen Käufe verursachten aktiven Verrechnungsspielen dieser Länder gegenüber dem Reich. Um nun durch verstärkte Warenbezüge aus Deutschland diese Spalten abtragen zu können, erleichterten die Notenbanken der betreffenden Südländer die Einfuhr aus Deutschland durch niedrigere Bewertung der Verrechnungsmark. Auf der anderen Seite wurde die Ausfuhr nach den sogenannten „Devisenländern“ durch Aufgeldeprämien, um Devisenguthaben zu erzielen.

Die Lage im Südosten

Heute ist der Südosten von seinen überfälligen Bezugsquellen weitgehend abgeschnitten. Pfund und französische Franken haben ihre Devisenqualität verloren. Demgegenüber ist die Bedeutung des Reiches als maßgebender Handelspartner noch gewachsen. Dank seiner großen Lieferfähigkeit ist Deutschland vielfach vom Verrechnungsschuldner zum Verrechnungsgläubiger geworden. Aus all diesen Gründen hatte das Disagio der deutschen Währung seine Berechtigung verloren. Es mußte um so energischer beseitigt werden, als der Übergang zur mehrseitigen Verrechnung eine einheitliche Bewertung der Reichsmark in allen Partnerländern erfordert. Inzwischen ist es im Verhandlungswege gelungen, das Disagio der Verrechnungsmark im Südosten auf ein ermäßigtes Niveau zurückzuführen. Heute beträgt in allen Südländern mit Ausnahme von Rumänien die Abweichung des Kurses der Verrechnungsmark vom amtlichen Reichsmarkkurs nurmehr 19 bis 20 v. H. In Rumänien beträgt sie zur Zeit noch 42,4 v. H., doch wird sie vom 1. April 1941 an auf 19,6 v. H. ermäßigt.

Unternehmen berichten

Kramsta-Methner u. Frahn AG.

Nachdem bereits im Oktober das alte Stammkapital an der Berliner Börse eingeführt worden ist, sind nunmehr auch die 1,2 Mill. RM neuen Aktien der Kramsta-Methner u. Frahn AG., Landesbank für Schlesien, zur amtlichen Notierung an der Berliner Börse zugelassen worden. Der Kapitalerhöhungsbeschluss vom 19. Dezember 1940 diente zur Verstärkung der Betriebsmittel. Die neuen Aktien sind vom 1. Januar 1941 an gehandelt. Sie wurden von der Deutschen Bank, Berlin, unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre übernommen und den Inhabern der alten Aktien im Verhältnis 2:1 zum Kurs von 115 v. H. zum Bezuge angeboten. Das Aufgeld wird nach Abzug der Kosten der Kapitalerhöhung mit rund 80 000 RM der gesetzlichen Rücklage zugeführt. — Nunmehr sind die gesamten 3,8 Mill. RM Aktien der Gesellschaft in Berlin börsenfähig.

Ver. Bleichwerde — Hüttenwerke Kayser AG.

Die Vereinigte Bleichwerdefabrik AG., München, teilt uns mit, daß die Gesellschaft zusammen mit dem Bankhaus Seiler & Co., München, an dem sie beteiligt ist, und der Firma A. Kessel & Co., Düsseldorf, eine reichliche Dreiviertelmehrheit bei der Hüttenwerke Kayser AG., Berlin, je zu einem Drittel erworben hat. Die Hüttenwerke Kayser AG., die mit einem Nominalkapital von 4,2 Mill. RM ausgestattet ist, ist das größte Hüttenwerk in Deutschland, das Stahlmateriale auf Altmaterialebasis verarbeitet. Es ist beabsichtigt, die Werke modern auszubauen und so der deutschen Rohstoffwirtschaft einen sehr bedeutenden Rückhalt zu geben.

Mitteldeutsche Rohrzuckerfabriken

In der ordentlichen Mitgliederversammlung der Vereinigung mitteldeutscher Rohrzuckerfabriken, Halle/Saale, wurde mitgeteilt, daß das Geschäftsjahr 1939/40 zufriedenstellend verlaufen sei. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Die aus dem Hauptausfluß ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Mitteilungen zum laufenden Geschäftsjahr wurden nicht gemacht.

Bau AG. „Negrelli“, Wien-Salzgitter

Die zum Hermann-Göring-Konzern gehörende Bau AG. „Negrelli“, Wien-Salzgitter, veröffentlicht jetzt ihren Jahresabschluss für 1939. Laut Ertragsrechnung verbleibt ein Reingewinn von 25 924 RM, über dessen Verwendung in der AG.-Veröffentlichung keine Angaben gemacht werden (i. H. v. H. Dividende).



Die Erzaufbereitung wird geprüft

Untersuchungen über die höchste Zweckmäßigkeit der verschiedenen Verfahren — Formen der Verhüttung

Der hohe Kieselsäuregehalt der deutschen Eisenerze verlangt besondere Formen ihrer Verhüttung. Bei dem üblichen Schmelzverfahren muß man bei ihrer Verhüttung mit einem so hohen Kalziumschlag arbeiten, daß je Tonne Rohelisen sich ein wirtschaftlich kaum tragbarer Schlackenanstamm ergeben würde. Das saure Schmelzverfahren hat schon eine wesentliche Erleichterung gebracht. Jedoch damit sind die Eisenschmelzwerke noch nicht zufrieden. Sie versuchen, die Kieselsäure nicht erst im Hochofen, sondern schon vor dem Hochofen aus dem Erz abzuscheiden.

Dafür gibt es zwei Verfahrensarten. Das eine ist das Krupp-Kennverfahren, das auf die Erzeugung von Luppen aus metallischem Eisen hinarbeitet, das andere Verfahren sieht eine Aufarbeitung des Erzes durch eine Röstung vor, wodurch ebenfalls die Kieselsäure entfernt werden kann. In mehreren praktischen Versuchen auf den Gruben und bei den Hütten, in Prüfungen bei den Studiengesellschaften sind die verschiedenen Verfahren zur Abscheidung der Kieselsäure aus dem Eisenerz vor dem Hochofen genau untersucht worden. Die Ergebnisse, die vorliegen, zeigen, daß jedes Verfahren sich auch in der praktischen Hüttenarbeit bewährt hat. Jedoch haben sich dabei einige beachtliche Unterschiede ergeben. Beim Krupp-Kennverfahren ist die Abscheidung der Kieselsäure aus dem Erz mit etwa 95 v. H. am größten. Dagegen leistet mengenmäßig das Krupp-Kennverfahren noch zu wenig.

Die Aufarbeitungsverfahren durch Trocknen und Rosten aber treiben nur etwa 60 v. H. der

Kieselsäure aus. Sie gestatten jedoch eine wesentlich größere Menge von Erz aufzuarbeiten, als es im Krupp-Kennverfahren möglich ist. Im Kennverfahren ist je Kubikmeter Ofenraum die täglich fortgebrachte Kieselsäuremenge nur etwa 0,17 T. groß, bei der Röstung dagegen schon doppelt so hoch und bei bestimmten Eisenerzarten sogar achtmal so hoch. Es zeigt sich, daß

das Kennverfahren, auch wenn es die größte Leistung im Kieselsäureabscheiden vollbringt, den Aufbereitungsverfahren nicht überlegen ist, denn diese können eine größere Menge Erz verarbeiten. Die ganzen Verluste werden aber noch weitergeführt und es bestehen Überlegungen, die Vorteile der beiden Verfahren miteinander zu verbinden.

Wasserwirtschaftliche Planung

Deutschland verhütet die Versteppung weiter Landstriche

Der Rohstoff Wasser steht nicht — wie so mancher glaubt — in unbegrenzten Mengen zur Verfügung, er ist vielmehr abhängig von dem Ausmaß der Niederschläge. Je mehr Menschen nun auf einem bestimmten Raum leben, je intensiver die Bewirtschaftung des Bodens, je größer die Industrie, desto größer sind die Anforderungen, die an den Wasserhaushalt gestellt werden. Der Mehrverbrauch je Kopf und Tag ist besonders in den letzten zwanzig Jahren sehr groß gewesen.

Um mögliche Gefahren, die sich aus einer Wasserverknappung ergeben könnten, von vornherein auszuschließen, ist darum mit einer wasserwirtschaftlichen Großraumplanung besondere Ausmaßes begonnen worden. Der Reichsernährungsminister hatte zu diesem Zweck schon in den letzten Jahren besondere Wasserwirtschaftsstellen

eingesetzt. Aus ihrer Arbeit ergibt sich jetzt ein genauer Überblick über den Wasservorrat des Reiches. Auf Grund dieser Unterlagen sind nunmehr wasserwirtschaftliche Generalpläne aufgestellt worden, nach denen in Zukunft in Abstimmung auf die allgemeine Raumplanung die Wasserwirtschaft in den einzelnen Gebieten eingeteilt wird.

Das Beispiel dieser umfassenden Raumplanung zeigt aufs neue die planende Voraussicht, mit der in Deutschland trotz des Krieges heute schon die großen wirtschaftlichen Aufgaben der Zukunft vorbereitet und angepaßt werden. Jedenfalls wird es in Deutschland nicht so kommen, wie z. B. in den Vereinigten Staaten, in Afrika und in anderen Ländern, daß die Nichtbeachtung der natürlichen Grundgesetze der Wasserwirtschaft zur Versteppung und Versandung weiter Landstriche führt.

Aus der Wirtschaft des Gaues

Borsig-Kokswerke AG., Hindenburg

Im Bericht der Borsig-Kokswerke AG. in Hindenburg (OS.) für 1939/40 wird ausgeführt, daß die Betriebe mit voller Kraft für die innerhalb der Kriegswirtschaft gestellten Aufgaben eingesetzt werden konnten. Auch im Geschäftsjahr 1939/40 hat die Gesellschaft als Pächter die ober-schlesischen Werke der Schering AG., Berlin, zusammen mit ihren eigenen Anlagen betrieben. Es ist gelungen, die Kohlenförderung und den Absatz nach dem In- und Auslande annähernd zu halten, die Kokszeugung und den Absatz zu steigern. Der Verkauf der Koks und der Koks der Gesellschaft erfolgt seit dem 1. April 1940 durch das Oberschlesische Steinkohlen-Syndikat. Trotz des Krieges sind neben der laufenden Instandhaltung die Verbesserungsarbeiten, die Erweiterung und Erneuerung der Betriebsanlagen fortgesetzt worden. Die Schlesische Bleichhandels-GmbH., an der die Ge-

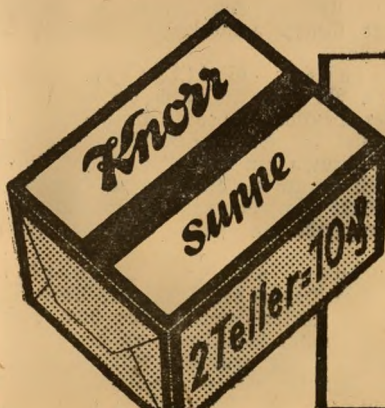
sellschaft maßgebend beteiligt war, ist liquidiert worden, da ein Weiterbestehen dieser Werthandelsfirma nicht mehr erforderlich war. Die Gesellschaft erzielte nach Abschreibungen und Deduktion aller Unkosten im Geschäftsjahr 1939/40 einen unveränderten Reingewinn von 1500 000 RM, aus dem eine Dividende von wieder 10 v. H. zur Verteilung gelangt.

Besitzwechsel der „Davistan“

Das Aktienkapital (1 Mill. RM) der „Davistan“ Zimmer-, Plüs- und Teppichfabriken AG., Berlin-Katzenberg, das zum größten Teil bei einem Bankenkonzern lag, ist in privaten Besitz unter Führung von Diplom-Kaufmann Dr. Wilhelm Schaeffler, Berlin, übergegangen, der im Zusammenhang mit dieser Veränderung dem Vorstand zugewählt wurde. Die technische Leitung liegt nach wie vor in den Händen des Vorstandsmitgliedes Direktor Franz Breitshädel, Katzeberg.

21 Länder auf der Leipziger Messe

Die Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941 wird wieder eine außerordentlich reichhaltige Ausstellung, und zwar nicht nur durch die deutsche Wirtschaft, sondern auch durch alle europäischen Staaten, aufweisen. Sie wird den nach dem Stand der bisherigen Anmeldungen in großer Zahl zu erwartenden Eintäufern aus dem In- und Ausland ein Warenangebot aus 21 Ländern unterbreiten. Unter diesen 21 Ländern sind 18 mit Kollektiv-Ausstellungen vertreten. Es handelt sich dabei um Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Iran, Italien, Jugoslawien, die Niederlande, Norwegen, Rumänien, Schweden, die Schweiz, die Slowakei, Spanien, die UdSSR, Ungarn, das Protektorat sowie das Generalgouvernement.



Knorr Suppen richtig kochen!

- 1 Der Würfel ist kochfertig — kein Fett zusetzen!
- 2 Nur mit Wasser einige Minuten kochen. Die genaue Kochzeit steht auf jedem Würfel!
- 3 Nach dem Kochen 10 Minuten zugedeckt ziehen lassen — das erhöht den Geschmack!

Auch bei Knorr Suppenwürfel daran denken, wie gut man tut, sich weise einzuschränken!

* Nicht so damit wirtschaften, als gäbe es heute zwei- oder dreimal soviel.

GLORIA PALAST

vorm. KdF-Theater

KATTOWITZ • Nikolaistrasse 3

Ein fesselnder und erlebnisreicher
Gustav-Alhoff-Film



Buch: Kurt E. Walter nach Motiven eines Romans von C. V. Rock

KARL MARTELL • MARIA v. TASNADY • HILDE
SESSAK • PAUL KLINGER • ROLF WEIH
HILDE HILDEBRAND • THEODOR LOOS
FRITZ RASP • RUDOLF PLATTE • ALEXANDER
ENGEL • LOTTE RAUSCH

Der neue Film bringt Spannung, die den Zuschauer von Anfang bis Ende in Atem hält.

Die Deutsche Wochenschau

Täglich 15.30, 18.00, 20.30 Uhr, Sonntags ab 18.30 Uhr.
Jugendliche nicht zugelassen.

Jod - Brom-Solbad Dariau O.S.

ernstlich auch während der Kriegszeit hochwirksame Jod-
behandlung bei: Erkrankungen
der Knochen und Gelenke, der
Lymphdrüsen, angestrichen, der
Schilddrüse, Frauenleiden, Nerven-
entzündungen und Neuralgien
(Nichtas), Rheuma, Erkran-
kungen des Blutgefäßsystems,
insbesondere hoher Blutdruck.

Zeitgemäß eingerichtetes
Sanatorium u. Kinderheim
ganzjährig geöffnet.

Ärztl. Leitung Prim. Dr. Hans Schwarz
Auskunft und Prospekt durch
die Gräfin Barisch-Wörmischke
Baderverwaltung Dariau O.S.

Wir liefern: Farbbinder

bewährtes Fabrikat

Paul Starzonek
K.-G., Glogau.

Gegr. 1913.
Fernr. 2127 u. 2128



Komplett eingerichtetes Lebensmittel-Geschäft

Leichen, Oberberger Straße, ist
abzugeben.
Postfach 51.

Kl. Haus (Kohban)

mit 600 qm Garten in Nikolai,
zu verkaufen. Angebote unter
Nr. 4928 G an die Katt. Ztg.

Zwangsversteigerung.

Sonabend, den 8. Februar 41,
10 Uhr, versteigere ich zwangsweise
gegen Barzahlung in Kattowitz,
Richard-Wagner-Straße 13,
1 Stubenbüfett,
1 Birne.

Walter,
Obergerichtsvollzieher.

Personalausweis

(Fingerabdruck), Mitgliedskarte der
D. A. F., verloren, erkläre die-
selben für ungültig.
Franz Domagalla,
Kattowitz-Jelenze, Damm Nr. 64.

Ufa Märchen Vorstellung

Der Andrang

zu unseren Märchenvorstellungen
war so groß, daß wir uns ent-
schlossen haben, nochmals

4 Märchentage

einzuzeigen.

Freitag, 7. Februar 14.00
Sonabend, 8. Februar 14.00
Sonntag, 9. Februar 11.00
Montag, 10. Februar 14.00

der schönste deutsche
Märchenfilm der Gebr. Grimm



Schneewittchen und die sieben Zwerge

Die böse Königin, Elisabeth Wendt
Schneewittchen, Mariane Simson
Sieben Zwerge, 7 Liliputaner

Im Beiprogramm:

Die Zauberkiste

Ein lustiger Kasperfilm

Die Eltern werden gebeten, die
Kleinen zu begleiten.

RIALTO

Personalausweis

(Fingerabdruck) verloren, erkläre
denselben für ungültig.
Waldtraud Wurlowski,
Laurahütte, Barbarastraße 1. [M]

Ab heute Freitag!



Falschmünzer

Alles, was man von einem guten Kriminalfilm verlangt, ver-
eint sich in diesem neuen Terra-Film zu starker Wirkung

KIRSTEN HEIBERG • RUDOLF FERNAU
HERMANN SPEELMANS • HERMANN BRIX • KARIN
HIMBOLDT • AXEL MONJE • THEODOR LOOS • LEO
PEUKERT • PETER ELSCHOLTZ • OSKAR SABO
MAX GULSTORFF

SPIELLEITUNG: HERMANN PFEIFFER
Drehbuch: Per Schwenzen, Walt. Maisch • Musik: M. Jary
Herstellungsgruppe E. KUBAT

Die Deutsche Wochenschau

Wochentags: 13.30, 18.00, 20.30, Stg.: 13.30, 15.45, 18.15, 20.30
Für Jugendliche nicht erlaubt!

Ufa RIALTO Ufa

Der grosse Erfolg!

Paul Hörbiger

In einer seiner feinsten und menschlichsten Rollen

Der liebe Augustin

urwüchsig, echt und lebensfroh, wie der liebe Augustin ist dieses
Filmwerk

Hilde Weissner — Maria Andersgast
Michael Bohnen — Anton Pointner

Vor dem Hauptfilm: **Die Deutsche Wochenschau**

Wochentags: 15.30, 18.00, 20.30 Sonntags: 13.30, 15.45, 18.15, 20.30
Für Jugendliche nicht erlaubt!

Ufa CASINO Ufa

Capitol-Lichtspiele

Ruf 340 37 Kattowitz Holzelstr. 3

Ab Freitag, den 7., bis Donnerstag, d. 13. 2. 41

Hinter Haremstüren

(In deutscher Fassung)
mit der weltberühmten spanischen Künstlerin

Imperio Argentina

Das Abenteuer einer schönen Frau in Marokko

Spielleitung: Florian Rey

Im Beiprogramm:

Die neueste Deutsche Tonwoche

Kulturfilm

Für Jugendliche nicht zugelassen!
Täglich 16.15 18.15 u. 20.30 Uhr.

ATRIUM Colosseum UNION

KATTOWITZ

Woyrschstrasse 19
Fernsprecher 344-21

Grundmannstr. 7
Fernsprecher 320-11

Grundmannstr. 25
Fernsprecher 324-22

Bis einschließlich Donnerstag

Ewald Balser
Hilde Krahl
in dem Lobisfilm

Der Weg zu Isabell

Die ergreifende Liebesgeschichte
einer jungen Chansonette und
eines reifen Mannes.

Kulturfilm und die
neueste Wochenschau

Für Jugendliche verboten

Nur bis Montag,
den 10. Februar 1941

Polterabend

Ein entzückendes neues Lustspiel
mit

Rudi Godden, Camilla
Horn, Grethe Weiser,
Maria Andersgast, R.
A. Roberts u. a.

Ein lustiger Wirbel von Er-
eignissen, ein Film voll Lebens-
freude und Lachen.

Beiprogramm:

Reisen im schönen Deutschland
Die neueste Wochenschau

Jugendliche nicht zugelassen

Ein lebenswaches Frauenkiffal

HERZ OHNE HEIMAT

mit
Albrecht Schoenhals,
Anneliese Uhlig, Ca-
milla Horn, Gustav
Diehl u. a.

Wochenschau
Kulturfilm

Der Weg des Siegers.

Jugendliche sind zugelassen



Großes Labora-
torium, Lehrfabrik
für Praktikanten

RM 50 000

in stiller oder tätiger Beteiligung von
Monopolunternehmen gesucht.

Offerten unter Nr. 7009 B an die
Kattowitzer Zeitung in Kattowitz.

Schweißarbeiten

elektrisch, autogenisch, thermisch, mit eig. Geräten
und Maschinen, in Werkstatt und auf Montage, in
Akkord-Stundenlohn, führt sachgemäß u. prompt aus

„SINAL“

KATTOWITZ, Lessingstr. 18, Fernruf Nr. 333 53

Kleines Lastauto

und ein Wagen auf Schmelz,
sofort zu verkaufen. Angebote unt.
A 708 an die Kattowitzer Zeitung
in Königschüttel.

Druckfaden

aller Art, fert.
schnell, au
u. preiswer
Kattowitzer Zeitung

Handelsregister

Umtsgericht Bielitz

Veränderungen:

Bielitz, den 29. Januar 1941.
— A 166 Bie — B. Zipfer fa-
bryta lutna, Kamik. Die Firma
ist geändert in: B. Zipfer, Scha-
fwaren-Erzeugung.
Bielitz, den 30. Januar 1941.
— A 205 Bie — Inz. E. Tischler
„Dabeg“ Budowa aparatów, Bie-
litz. Die Firma ist geändert in:
Ing. Ernst Tischler „DABEG“
Apparatebau, Bielitz D.O.S.
Bielitz, den 29. Januar 1941.
Erlöschen:
— A 28 Bie — Leo Weiß &
Co. in Ligu., Bielitz.

Der schmerzende Kopf

verlangt rasche Linderung.
Citrovallin, jahrzehnte be-
währte und empfohlene, leistet
hierzu gute Dienste. Es ist be-
kannt und bevorzugt wegen
seiner raschen u. milden Wir-
kung bei Kopf- oder Nerven-
schmerzen, Migräne, Neural-
gien. In Apotheken 6 Pulver-
od. 12 Oblat.-Pkg. RM .96
Man verlange ausdrücklich

CITROVALLIN

DELI-Theater Schoppinitz

Ab Freitag, den 7. 2. 41, und folgende Tage
mit

Paul Hartmann
Lil Dagover
Friedrich Kayssler
Werner Hinz
Maria Koppenhöfer



Bismarck

Die Deutsche Wochenschau

Täglich 15.30 18.00 20.30 — Sonntags 18.30 Uhr

Schutz gegen Staub

durch AUER-
Staubschutz-Geräte

Unverbindliche Beratung
in allen Atemschutzfragen

AUERGESSELLSCHAFT AG. BERLIN
Zweigniederlassung KATTOWITZ
Eichendorffstraße 10 - Ruf 300 20



Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Weiterverbreitung der in den Beständen
des Dominiums Lützenhof in Birtental amtstierärztlich festgestellten
Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des Viehseuchengesetzes vom
26. 6. 1909 und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen fol-
gendes bestimmt:

1. Das verseuchte Gehöft des Dominiums Lützenhof bildet einen
Sperrbezirk.
2. Die gesamte Gemeinde Birtental bildet einen Beobachtungsbezirk.
Auf die genannten Bezirke finden die Bestimmungen meiner vieh-
seuchenpolizeilichen Anordnung vom 28. 1. 1941 (veröffentlicht in der
Kattowitzer Zeitung vom 31. 1. 1941 Nr. 30) sinngemäß Anwendung.
Kattowitz, den 4. Februar 1941.
Der Polizeipräsident
des ostobersch. Industriebezirks
in Kattowitz.

In jede Familie die Kattowitzer Zeitung